

Calwer Wochenblatt

№ 10.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 19. Januar 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.30 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fracht, f. d. Ort- u. Nachbarortverkehr 1.30, f. d. sonst. Verfahr. 1.30, Postgebühr 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die freiwillige Invalidenversicherung der Betriebsunternehmer.

Nach § 14 des Invalidenversicherungsgezetzes sind Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als 2 versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende befugt, freiwillig in die Invalidenversicherung einzutreten, **so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben.** Auch können diese Personen beim Ausscheiden aus dem die Berechtigung zur Selbstversicherung begründenden Verhältnis die Selbstversicherung fortsetzen.

Von dieser hauptsächlich auf **Handwerker und andere Klein-Gewerbetreibende**, sowie auf **kleine landwirtschaftliche Unternehmer** berechneten Befugnis der Selbstversicherung wird bis jetzt nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht, obwohl die Bedingungen dieser Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen der Erwerbsunfähigkeit und des Alters außerordentlich günstig und die aus der Versicherung erwachsenden Ansprüche vollkommen gesichert sind.

Die Versicherung erfolgt durch Einklebung von Beitragsmarken in Quittungskarten von grauer Farbe, welche von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung ausgestellt werden. **Die Höhe der Beiträge** ist nach Lohnklassen verschieden und beträgt zur Zeit wöchentlich

in Lohnklasse	I 14	„	II 20	„	III 24	„	IV 30	„	V 36
---------------	------	---	-------	---	--------	---	-------	---	------

Die Wahl der Lohnklasse steht den freiwillig versicherten Personen frei. **Die Hauptleistungen der Versicherung sind die Invaliden- und die Altersrenten.** Voraussetzung der Erlangung einer Invalidenrente ist außer dem Nachweis der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit die Erfüllung einer Wartzeit von 500 Beitragswochen; Voraussetzung der Erlangung einer Altersrente ist außer der Zurücklegung des 70. Lebensjahres die Erfüllung einer Wartzeit von 1200 Wochen.

Es ist davon auszugehen, daß für jede Woche ein Beitrag entrichtet wird, doch bleibt die Rentenanswartschaft erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungsstag auch nur mindestens 40 Wochenbeiträge entrichtet werden.

Der Jahresbetrag der Invalidenrente beläuft sich bei Verwendung von Beiträgen der I. Lohnklasse auf mindestens 125 M., II. „ „ „ 150 „ „ „ „ 170 „ „ „ „ 190 „ „ „ „ 210 „

und wird höher, je mehr Wochenbeiträge entrichtet sind.

Der Jahresbetrag der Altersrente beträgt in der I. Lohnklasse 110 M., II. „ „ 140 „ „ „ „ 170 „ „ „ „ 200 „ „ „ „ 230 „

Als weitere Leistung kann die Versicherungsanstalt nach freiem Ermessen bei den Versicherten ein **Heilverfahren** einleiten, wenn ein Versicherter dergestalt erkrankt ist, daß in Folge der Krankheit

Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf Invalidenrente begründet.

Ein Vergleich der aufgeführten Leistungen der Versicherung mit den Leistungen der Versicherer wird jedermann die Vorteile der freiwilligen Versicherung klar machen und es den zur Selbstversicherung zugelassenen Personen nahelegen, von dieser Vergünstigung mehr als bisher Gebrauch zu machen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung erhalten den Auftrag, in dieser Richtung belehrend und anregend zu wirken.
Calw, 16. Januar 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf die Bekanntmachung der Kgl. Badverwaltung Wildbad (Staatsanzeiger Nr. 6) betr. **Anmeldungen für das Kgl. Landesbadspital Kathrinentrost** zur Beforgung des Weiteren mit dem Aufträgen aufmerksam gemacht, daß Gesuche, welche nach dem 15. März d. J. eintreffen, **nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.** Formulare für Aufnahmegesuche sind beim Oberamt vorrätig.

Calw, 14. Januar 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Zahl der heuer zur Musterung kommenden Militärfähigen **balddmöglichst** hieher anzuzeigen.

Calw, 14. Januar 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, **binnen 4 Tagen** zu berichten, ob in ihren Gemeinden **Verbandskästen** von der **Charlottenpflege** oder in **Fabriken** vorhanden sind.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, 18. Januar 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am letzten Samstag Abend hatten wir Gelegenheit, dem Schüler-Konzert von Fr. Uebelheid Lang aus Stuttgart (ausgebildet von Hrn. Sandberg) anzuwohnen. Die tüchtige und gewissenhafte Gesangslehrerin hat es meisterhaft verstanden, nach zum Teil kurzer Unterrichtszeit die Stimmen ihrer Schülerinnen nach deren Individualität zu behandeln und in gründlicher Weise technisch auszubilden. Es ist ihr gelungen, einem Kreise geladener Kunstfreunde durch ein ausgefülltes interessantes Programm einen sehr genuss- und abwechslungsreichen Abend zu verschaffen. Dasselbe umfaßte 10 Nummern und enthielt Solovorträge, worunter 3 größere Arien, ferner 2 Duette, 1 Terzett und einen vierstimmigen Frauenchor. Die Klavierbegleitung war in 2 Nummern durch Violine unterstützt. Klassische Nummern waren vorwiegend vertreten, doch war auch dem modernen Geschmack Rechnung getragen. Die Leistungen der Schülerinnen

waren ein Spiegelbild zielbewussten Strebens und pflichttreuer Hingabe der Lehrerin an die Sache. Es ist für die Bewohner von Calw und Umgebung erfreulich, daß ihnen durch das Hierherkommen von Fr. Lang in hiesiger Stadt Gelegenheit geboten ist, sich in der Kunst des Gesanges gründlich ausbilden zu können und es trägt gewiß das gute Gelingen des Prüfungskonzerts dazu bei, daß stimmbegabte Persönlichkeiten diese gute Gelegenheit immer mehr benützen werden.

Calw, 18. Jan. Am nächsten Donnerstag, den 21. ds., wird hier im Waldhornsaale die Cellarius-Kapelle aus Freudenstadt ein Konzert geben. Die Kapelle, deren Ruf auch bereits hieher gedungen, erfreut sich künstlerischer Erfolge. Ueber ein im Waldesaal stattgefundenes Konzert schreibt der „Grenzler“: „Jeder Zuhörer hat aufs neue den Eindruck gewonnen, daß die hervorragenden Leistungen hier unübertroffen sind und daß die Kapelle den gehegten Erwartungen voll und gerecht wurde. Jeder Spielende ist auf seinem Instrument ein Künstler, sonst wäre es eine Unmöglichkeit, solch schwierige Kompositionen, wie sie das heute gewählte Programm darbot, in dieser abgerundeten Weise zum Vortrag zu bringen. In der Nummer: „Introduction und Adagio“ a. b. „Biolinfonzeri“ von Spor zeigte sich Direktor Cellarius wiederum als durchgebildeter Biolinvirtuos. Erstaunlich sicher, geläufig spielte auch der Sohn, Max Cellarius, die sorgfältig einstudierte „Grande Fantasia militaire“ von Leonhardt und zeigte besonders bei dieser Nummer seine hervorragende Meisters- und Künstlerkraft. Die Klavierbegleitung bei dieser Nummer spielte Lehrer Walter mit Sicherheit, feinem Gefühl und Geschmac. Durch den entzückenden Vortrag des Cellofols: „Souvenir de Spa“ bewies Fräulein Cellarius ihr bewundernswertes Können auf dem Cello. Bald naht sie im zarten Spiel lieblich lodend, bald im Feuer der Begeisterung, immer weiß sie das lauschende Publikum zu fesseln. Aber auch die anderen Mitglieder der Kapelle verdienen unsere volle Anerkennung, denn ihr Spiel bewies eine ausgezeichnete Schulung. Der rauschende Beifall, welcher der ganzen Kapelle galt, war ein sprechender Beweis allseitiger Anerkennung.“

Calw. (Holzerlöse.) Interessant ist eine Zusammenstellung der diesjährigen Holzerlöse auf dem Wald. Es wurden, soweit bekannt ist, so ziemlich in der Reihenfolge der Verkäufe erlöst in: Neuweller 131, Hoffstett 137, Martinsmaos 128, Liebsberg und Busch 130 bzw. 128% des Tarpreises. Die Gemeinden des Körperschaftsreviers Oberkollwangen erlösten bis jetzt: Weltenchwann 138%, Altburg 140%, Emberg 150%, Röthenbach 147% und Schmied 155% des staatl. Tarpreises.

Liebenzell, 16. Jan. In Dill-Weihenstein wurde der Versicherungsinspektor Aug. Koller verhaftet. Derselbe hat Unterschlagungen zum Nachteil der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ in Höhe von 386 M. und des Spar- und Spielvereins dortselbst, dessen Kassier Koller war, im Betrag von ca. 300 M. begangen.

n. Wildberg, 18. Jan. Den Schluß der heurigen Weihnachtsfeier machte gestern

abend der Turnverein mit einem Kränzchen im überfüllten Saal des Schwarzwaldbräuhauses. Das reichhaltige Programm bot neben 2 Doppelquartetten eine ganze Reihe humoristischer Stücke, welche von den Mitwirkenden ohne Ausnahme in vortrefflicher Weise gegeben wurden, und es wäre wirklich schwer zu sagen, ob „der Bettelbua“ oder „der geprellte Hirsch“, der „Triumph der Dummheit“ oder der Dorfpolizist Krähahn den Vorzug verdiente. Großen Beifall fanden auch die von 8 Turnern mit viel Ruhe und Eleganz gestellten Marmorgruppen.

Herrenberg, 15. Jan. Ein gebürtiger Oberlesinger, Johs. Nüßle, ist nach 21jährigem Aufenthalt in Amerika zurückgekehrt und hat eine „Geflügelbrut- und Mastanstalt“ errichtet. Die 5 Brutmaschinen vermögen zusammen 1450 Hühner, Enten oder Gänse auszubrüten. Der Inhaber will die Eier größtenteils aus der Umgegend beziehen. Dem Unternehmen ist bester Erfolg zu wünschen. — Zimmermeister Walz in Affstätt stürzte gestern morgen von dem Fruchtboden seiner Scheune, wo er einen Ziegel „stoßen“ wollte, so unglücklich in die Tiefe, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Der brave und fleißige Mann, der in den besten Mannesjahren weggerafft wurde, wird allgemein bedauert und seiner Familie wendet sich auf richtige Teilnahme zu. (Sel.)

Kornthal, 17. Jan. Gestern mittag kam in den Laden des Kaufmanns Keitel ein unbekannter, gutgekleideter Bursche, der sich für einen Neffen des Inspektors Dühren in Kornthal ausgab, für welchen er einen Hundertmarkschein in Silber umzuwechseln lassen wollte. Trotz der Bemerkung, er habe den Schein vergessen, er wolle ihn sogleich bringen, gab ihm der Kaufmann Keitel das Silbergeld mit, erfuhr aber bald von Inspektor Dühren, daß er einen Neffen nicht kenne und er es mit einem Schwindler zu tun hatte. Den gleichen Versuch machte der Schwindler, von dem übrigens jede Spur fehlt, in der Gemeindehandlung, wo man ihm aber das Geld nicht auslieferte. Man vermutet, daß sich der Täter Däglingen zu gewandt habe und mit dem wegen Betrugs vielfach vorbestraften 21 Jahre alten Schuhmacher Joh. Frank von Winterbach, D.A. Schornborn, identisch sei.

Stuttgart, 16. Jan. Heute früh 4 Uhr wurde auf dem alten Postplatz ein 23 Jahre alter Kaufmann nach dem Verlassen eines Cafés und vorangegangenen kurzem Wortwechsel von seinem Gegner durch 2 Revolverkugeln in den Unterleib schwer verletzt und ins Katharinenhospital überführt. Der Täter ist entwichen, wurde aber ermittelt und festgenommen.

Sorb, 17. Jan. Der Rektor, welcher dieser Tage aus seinen Ämtern getreten war, ist wieder bedeutend zurückgegangen. Infolge des Witterungswechsels hört man allenthalben Klagen über Kinderkrankheiten.

Esslingen, 16. Jan. Gestern abend fand in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Ruge'schen Festsaal auf Veranlassung des evangelischen und des katholischen Arbeiter- sowie des Gesellenvereins eine öffentliche Versammlung statt, in der der Verbandsvorsitzende der evangelischen Arbeitervereine Württembergs, Herr Stadtpfarrer Weidrecht-Heilbronn, über den Verlauf des deutschen Arbeiterkongresses in Frankfurt a. M. und die Bedeutung desselben für alle nichtsozialdemokratischen Arbeiter eingehend und klar referierte. Ihm folgte Redakteur Kott-Stuttgart mit einem Vortrag über die praktischen Ergebnisse des Kongresses und die Folgen desselben, und als dritter Referent sprach Redakteur Schreyf-Stuttgart über die Bedeutung der christlichen und nationalen Arbeiterbewegung für das gesamte deutsche Volk. Da freie Diskussion zugesichert war, so gestaltete sich dieselbe äußerst anregend. U. a. versicherte Prof. Schmid als Mitglied der deutschen Partei die Arbeiter, daß ihre berechtigten Wünsche und Forderungen in der deutschen Partei tatkräftige Unterstützung finden. Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Schlegel suchte seine Partei gegen die Ausführungen der Referenten in Schutz zu nehmen, konnte aber gegenüber den Referenten nicht aufkommen. Nachdem noch Stadtpfarrer Weidrecht eine veröhnliches Schlusswort gesprochen hatte, wurde die Versammlung nach 12 Uhr geschlossen.

Esslingen, 16. Jan. Unlauterer Wettbewerb. Vor dem hies. lgl. Schöffengericht kam vorgestern die Strafsache des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe in Stuttgart gegen die Kaufleute Emil Keef und Karl Bausch hier, Inhaber der beiden Firmen Fr. Weibelemer, Manufakturwarengeschäft und C. u. A. Bausch, Herrenkleidergeschäft, zur Verhandlung. Nach umfangreicher Beweisaufnahme und nach Vernehmung vor 4 auswärtigen Sachverständigen wurden die Angeklagten Bausch und Keef der Uebertretung des § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb für schuldig erkannt und zur Zahlung von je 20 M. Strafe, der beiderseitigen Auslagen und Kosten und zur einmaligen Veröffentlichung des Urteils in beiden hiesigen Zeitungen verurteilt. In der gleichen Angelegenheit schwebt ein Zivilprozeß vor dem Landgericht, Kammer für Handelsachen in Stuttgart.

Befigheim, 16. Jan. Vermißt wird seit einigen Tagen der Buchhalter in einer hiesigen Oelfabrik, dem u. a. auch die Besorgung der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter oblag. Da hierin ein größerer Fehlbetrag entdeckt wurde, ist es wahrscheinlich, daß der junge Mann das Weite gesucht hat, um einer Revision aus dem Weg zu gehen.

Maulbronn, 16. Jan. Ein fürchterliches Schneegestöber schien gestern den halben Nachmittag in Dämmerung verwandeln zu wollen. Es

folgte ein Gewitter mit Blitz und Donnererschlägen, gewiß eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit.

Jagstfeld, 16. Jan. Am 18. Okt. v. J. entgleiste im Bahnhof Jagstfeld die Lokomotive des Berliner Schnellzugs, ohne daß ein größeres Unglück entstand. Der die Weichen bedienende Wärter Wendrich hat nämlich dem diensttuenden Beamten die Meldung von der richtigen Stellung der Weiche gemacht, ohne aber diese auch tatsächlich zu stellen. Für diese Nachlässigkeit wurde er von der Strafkammer in Heilbronn mit einer Geldstrafe von 50 Mark belegt.

Gmünd, 17. Jan. Hier scheint sich ein Schneiderstreik entwickeln zu wollen. Die Schneidergesellen beabsichtigten den Meistern ihre Forderungen zu unterbreiten, worauf diese, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, zur Gründung eines Arbeitgeberverbandes schritten.

Pforzheim, 16. Jan. Ein fürchterlicher Sturm, verbunden mit heftigem Donner, Blitz und Schneefall ging gestern über unsere Stadt.

Aus Baden, 16. Jan. Aus dem ganzen Land liegen Nachrichten vor über heftigen Sturm. Derselbe richtete bedeutenden Schaden an Dächern u. s. w. an. So wurde in Mannheim eine 2,60 Meter hohe und 13 1/2 Meter lange Hofmauer umgeworfen. In Freiburg fiel dem Sturm ein 18 Meter hoher Schornstein der Schokoladefabrik „Badenia“ zum Opfer. Der hiedurch verursachte Schaden wird auf 4—5000 M. geschätzt. In Karlsruhe riß der Sturm einen 40 Meter langen Bauhütten um. Verletzungen von Personen kamen glücklicherweise nirgends vor. In vielen Gegenden, so auch in Karlsruhe gingen Gewitter nieder, begleitet von Blitz, Donner und Hagel.

Hechingen, 15. Jan. „Früher Donner, später Hunger“, an dieses Sprichwort erinnerte uns ein heute früh zwischen 4 und 5 Uhr unter heftigem Schneetreiben niedergegangenes Gewitter. Es bligte und donnerte in einer Weise, wie es einem Gewitter im Hochsommer „zur Ehre gereicht hätte.“ (!) (Schwäb. Merk.)

Bom Bodensee, 17. Jan. Ein in Rorschach mit der Bahn von Konstanz angereicherter Reisender aus Norddeutschland vernichtete seine Brieftasche mit 2350 M. Inhalt in roten und Wertpapieren. Wie ihm das Geld abhanden gekommen ist, konnte der Fremde nicht sagen.

Konstanz, 15. Jan. Seit letzten Sonntag wird das 20jährige Fräulein Meta von Brand, Tochter des pensionierten preussischen Rittmeisters v. Brand in Kreuzlingen vermißt. Das junge Mädchen soll ein Bild, auf dem ein Mädchen mit einem Revolver in einen Weiher versinkend gezeichnet war, hinterlassen haben. Man befürchtet deshalb einen Selbstmord. Für Auffindung der Dame

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von G. von Dornau.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Das Bild war noch bunt und lustig genug, wenn auch der Sonnenschein dabei fehlte — den hatte die große, dunkle Wolke verschlungen, die dumpf murrend, den seltsam gezackten Rand fahlgelblich umsäumt, von der Küste Witows drüben sich unheimlich schnell über die schweigende See gerollt hatte.

In der Tür des Speisesaals hinter den beiden jungen Herren lehnte mit unnachahmlicher Grazie der treffliche Oberkellner und beobachtete träumerisch, mit halbgeschlossenen Augen, die fröhlich durcheinander quirlenden Gruppen auf dem grünen Rasenplätze, während er dabei angestrengt dem Gespräche der beiden Referendare lauschte.

„Scheußliche Geschichte das mit unserem Regierungspräsidenten!“ meinte Herr von Rod nachdenklich und schlug die Beine übereinander, wobei über dem kurzen gelben Halbschuh die eleganten rotseidenen Strümpfe sichtbar wurden.

„Wenn er wirklich unheilbar erkrankt ist, so wird doch jedenfalls bald Ersatz für ihn bestimmt werden,“ versetzte der Graf sinnend. „Ich bin fabelhaft gespannt, wer mit seiner Vertretung betraut werden wird!“

Der Oberkellner machte eine hastige Bewegung; es sah fast aus, als ob er sich ungefragt in das Gespräch der beiden Herren mischen wollte, aber er wurde durch Klaus Befrenndt aufgehalten, der gerade die Stufen der Veranda heraufsprang und ihn nach Herrn und Frau Miller fragte; er habe sie auf dem Festplatz vergeblich gesucht.

„Das glaube ich wohl!“ lächelte der Oberkellner selbstgefällig. „Die Herr-

schaften sind heute früh alle Bier ganz plötzlich abgereißt! Der Herr Geheim Oberregierungsrat haben gestern abend noch ganz spät ein Telegramm erhalten, daß er zur Vertretung eines erkrankten Regierungspräsidenten berufen sei, und —“

Die treueste Stütze des Strandhotels hielt beleidigt inne. Der junge Maler hatte sich, ohne den Schluß seiner wohlgefehten Rede abzuwarten, umgewendet und war ohne weiteres die Stufen wieder hinabgeeilt — auf Fräulein Rebellklaus, die gerade vor ihm da unten aufgetaucht war.

Wenn die Eröffnung des Oberkellners bei diesem Zuhörer keinen sichtbaren Eindruck hinterlassen hatte, so wirkte sie um so intensiver auf die beiden Referendare ein.

Sie sahen sich zuerst erbleichend an, ohne ein Wort zu sprechen. Dann winkte Herr von Rod den Oberkellner mit einer herrischen Bewegung heran und fragte hastig: „Was erzählen Sie da eben von einem Geheimen Oberregierungsrat, Mensch?“

Der Oberkellner war mit einer eleganten Bewegung nähergeglitten und bewegte anmutig das schönfrisierte Haupt.

„Das ist ja eben das Wunderbare!“ flüsterte er. „Kein Mensch hat hier eine Ahnung davon gehabt — der Herr Geheim Oberregierungsrat hatte sich doch nur ganz einfach als „Beamter“ ins Fremdenbuch eingetragen — und der Herr Graf meinten doch neulich noch, es wäre empörend, daß jetzt jeder Postsekretär oder Rechnungsrat seinen Sohn Jura studieren ließe — das muß der Herr Student gehört haben, denn er erzählte es in meiner Gegenwart nachher dem Herrn Geheimrat —“

„Auch das noch!“ stöhnte Graf Brausewetter. „Und woher wissen Sie, daß der Herr gerade die Vertretung unseres Präsidenten —“

Der Oberkellner war so in Eifer geraten, daß er sich erlaubte, dem Grafen ins Wort zu fallen.



sind 300 M. Belohnung ausgesetzt. Eine andere Mitteilung besagt: Seit Sonntag nachmittag wird die 20jährige Tochter Meta des Herrn Privatiers v. Brand in Kreuzlingen vermißt; alle Versuche, die Verschwundene wieder aufzufinden, blieben erfolglos. Am Dienstag suchte man die Gaisberger Eisweiser mit einer Gondel ab, da das Mädchen sich nach dieser Richtung hin entfernte; man glaubte, daselbe sei vielleicht beim Schlittschuhlaufen ertrunken; auch die anliegenden Wälder wurden abgestreift, aber vergebens.

Berlin, 16. Jan. Zum Herero-Aufstande schreibt die Tägliche Rundschau: Gestern Abend ging uns von privater Seite die Nachricht zu, daß Okahandja gefallen sei. Auf unsere Erkundigung hin, wurde uns mitgeteilt, daß das Gerücht auch in andern Kolonialkreisen aufgetaucht sei, aber noch keine amtliche Bestätigung erfahren habe. Diese Bestätigung ist auch heute noch nicht eingetroffen. Dagegen erscheint es als bestimmt, daß der Oberhäuptling der Herero, Samuel Maharero, auf dessen Loyalität sich das Gouvernement vollständig verlassen hat, aufständisch geworden ist.

Berlin, 16. Jan. Der Preussische Landtag wurde heute Vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der Monarch zunächst seinen Dank für die innige Teilnahme ausspricht, die ihm anlässlich seiner Erkrankung entgegengebracht worden ist. Alsdann führt die Rede aus, daß die Finanzlage des Staates sich wieder günstiger gestaltet habe. Ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung zeige sich in der Wiederbelebung des Verkehrs bei den Staatsbahnen und in der Hebung der Staatseinnahmen. Die Rechnung des Jahres 1902 habe günstig abgeschlossen und auch für das verfloßene Jahr werde sich noch ein Ueberschuß ergeben. Im Entwurf des Staatshaushalts-Staats für 1904 sei es möglich gewesen, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Für die Ausgestaltung der Anlagen und die Vermehrung der Betriebsmittel der Staatseisenbahnen sind reichliche Beträge vorgesehen und den Bahnwärtern eine Gehaltsaufbesserung zugesagt. Erhebliche Mittel werden wieder für eine Reihe von Kleinbahnen erbeten, ebenso wird die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der im Staatsbetrieb beschäftigten Arbeiter in einer neuen Gesetzesvorlage weiter verwirklicht. Für die Verwendung von Staatsmitteln zur Vinderung der Schäden in den Hochwassergebieten wird nachträglich die Zustimmung des Landtages eingeholt. Ein Gesetzentwurf wird vorgelegt werden, worin für eine Verbesserung der Freiflut an der unteren Oder und Havel sowie an der Spree die Mittel gefordert werden. Ein weiterer Gesetzentwurf für die Regelung der Hochwasser-Verhältnisse an der oberen und mittleren Oder ist in Vorbereitung, auch eine all-

gemeine gesetzliche Regelung der Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes der Flüsse ist beabsichtigt. Zur Ergänzung des Reges der Binnenwasserstraßen werden vom Landtage die Mittel gefordert werden. Für den Ausbau des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin, die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Slager Neisse bis Breslau, die Verbesserung der Oder-Weichsel-Wasserstraße einschließlich der Warthe und für die Herstellung einer Schiffahrtstraße vom Rhein bis nach Hannover. Die Thronrede schließt mit den Worten: Die beiden Häuser des Landtages wird fortan ein Heim vereinigen. Möge der gemeinsamen Arbeit an gemeinsamer Stätte ein voller Erfolg beschieden sein!

Berlin, 16. Jan. Ueber die feierliche Eröffnung des Landtages im königlichen Schloß wird noch gemeldet: Dieselbe fand unter Entfaltung eines großen Pompes statt. Im Weißen Saale hatte eine Kompanie der Schloßgarde in ihrer altentümlichen Uniform Aufstellung genommen. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Schloßkapelle, an dem auch der Kaiser teilnahm, füllte sich der Saal. Seit Jahren hat die Eröffnungsfeier bei so starker Beteiligung nicht stattgefunden. Circa 400 Landtagsmitglieder waren anwesend. Zahlreiche Uniformen leuchteten unter ihnen hervor. Unter allgemeiner Stille nahte der Kaiser mit großem Gefolge, darunter die Minister und Staatssekretäre alle in großer Uniform. Als der Kaiser vor den Thronessel trat, brachte der Vicepräsident des Herrenhauses v. Mantuffel, der in Husarenuniform erschienen war, das Kaiserhoch aus. Der Kaiser bedeckte sein Haupt und verlas alsdann mit kräftiger Stimme die Thronrede, welche Graf Bülow, der die Bonner Husarenuniform trug, überreichte hatte. Die Verlesung wurde mehrmals durch den Beifall der Abgeordneten unterbrochen, so bei der Ankündigung der guten Finanzlage und der Bewilligung für die Ueberschwemmten, während die Sätze, die von der neuen Kanalvorlage sprachen, ohne jegliches Zeichen der Zustimmung angehört wurden. Am Schluß erscholl stürmisches Bravo. Der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses Schaffner brachte, nachdem der Kaiser geendet hatte, das Hoch auf denselben aus. Mit einer leichten Verneigung stieg nunmehr der Kaiser vom Thron herab um unter Borantritt der beiden Herolde und der Hofchargen den Saal zu verlassen.

Berlin, 16. Jan. Wie aus Kiel gemeldet wird, ist auf dem Schulschiff Stein während der Fahrt nach Mittel-Amerika eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen. Wahrscheinlich ist während des Aufenthaltes im Hafen von Habana die Ansteckung erfolgt. Der See-Kadett Reincke der Sohn eines Londoner Großkaufmanns ist an der Krankheit gestorben.

Petersburg, 17. Jan. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird auf das bestimmteste ver-

sichert, daß sich die in letzter Zeit etwas erregte Stimmung wesentlich beruhigt hat. Die japanische Note sei derart entgegenkommend gehalten, daß dieselbe unbedingt die Fortsetzung der Verhandlungen erheische. Japan stelle keinerlei Forderungen, welche Rußland nur unter schwerer Demütigung bewilligen könnte. Es sei daher auch begründete Hoffnung auf Erhaltung des Friedens vorhanden.

London, 17. Jan. Ein amtliches Telegramm berichtet, daß die Engländer in dem Kampfe mit den Somalilenten 250 Gefangene machten und 360 Gewehre erbeuteten. Es sind 680 Leichen von Derwischen in der Nähe von Djib-dalli entdeckt worden. Die Zahl der Toten wird auf Seiten des Mullah auf 1200 geschätzt. Aussagen von Gefangenen und Fahnenflüchtigen zufolge beläuft sich die Zahl der Derwische auf 6000. Dem Führer derselben gelang es zu entkommen. Der Mullah befand sich in der Umgebung des Kampfplatzes mit bedeutenden Streitkräften.

Vermischtes.

Eine deutsche Buchhandlung in Westafrika. An der von unsern Börmann-Dampfern befahrenen Westküste Afrikas ist schon ein guter Teil der Bevölkerung des Lesens kundig. Um ihre literarischen Bedürfnisse zu befriedigen, hat die Basler Mission in Akra an der Goldküste einen Buchladen eröffnet, der sich eines bedeutenden Zuspruchs erfreut. Akra ist ein vielsprachiger Ort; man soll dort nicht weniger als 70 afrikanische Sprachen hören können. Dies hängt mit dem bedeutenden Handel zusammen, der die Regier aus dem Innern in großen Karawanen in die Küstenstadt führt. Auch der Buchladen hat daher eine verschiedenartige Kundenschaft und einen dementsprechenden Vorrat. Da ist ein großes Lager von englischer, deutscher, afrikanischer Erbauungsliteratur, ferner Schulbücher aller Art, sowie unterhaltende Schriften, auch Bilder in allen Größen. Es sind teils biblische, teils Landschaftsbilder, auch dürfen Porträts nicht fehlen, darunter die des deutschen Kaisers mit Familie und anderer europäischer Herrscher. Sehr beliebt sind auch die großen Wandbilder, auf denen Löwen, Tiger, Schlangen, Bögel, Storpione und Affen abgebildet sind. Wenn die Leute aus dem Busch ihre Last Palmöl oder Palmkerne, Kakao oder Gummi in der Stadt gut verkauft haben, bringen sie es selten übers Herz, die Stadt zu verlassen, ohne ein schönes Bild erstanden zu haben, um ihre Lehnhütte im Hinterland damit zu schmücken. Zu den häufigsten Besuchern gehören die aus dem Innern kommenden Hausahändler. Sie wünschen freilich meist ein Buch zu kaufen, das die Missionsbuchhandlung nicht führt — den Koran. Dafür werden ihnen Bibeln und Bibelteile in der Hausafrikanische, die mit arabischen Schriftzeichen gedruckt sind, angeboten und auch häufig von ihnen gekauft.

„Das stand ja alles in dem Telegramm, das der Geheime Oberregierungsrat —“
„Sprechen Sie dies Wort nicht so oft aus! Oder, wenn Sie mich nicht verrückt machen wollen!“ sagte der Graf leidenschaftlich.

„Wenn ich bedenke, wie ich ihm auf die Schulter geklopft und „mein lieber Miller“ genannt habe!“ seufzte Herr von Rod in förmlich schluchzenden Tönen.

„Und die Damen — die haben wir — beinahe geschnitten —!“ hauchte sein Kollege, dem der kalte Schweiß auf der Stirn stand. „D, an diese Baderreise werde ich denken!“

„Das meinte der Herr Geheime Oberregierungsrat auch!“ warf der Oberkellner geschmeidlich dazwischen. Der Mann der Serviette schien in dem hohen Titel förmlich zu schwelgen. „Er läßt sich den Herrn Referendaren bestens empfehlen — er hat es mir so dringend aufgetragen und ich habe es nur im heutzigen Trubel vergessen — er hoffe die Herren bald wiederzusehen, und sie möchten ihn bis dahin in gutem Andenken behalten!“

Klaus hatte sich nicht überwinden können, den selbstgefälligen Oberkellner nach jener jungen Dame zu fragen, die er bisher fast ausschließlich in Gesellschaft der Familie Miller gesehen hatte. Da war es ihm eine wahre Wohltat gewesen, als er die lange, dünne Gestalt des guten Fräulein Rebellau erblickte. Von ihr erfuhr er, daß Käthe Romberg vorhin auf dem Weg nach Stubbenlammer gesehen worden wäre, und stürzte angstvoll davon, denn das Ungewitter zog immer näher.

Der Weg nach Stubbenlammer, den er jetzt mit fliegender Hast durchmaß, war völlig menschenleer. Alles, was sonst am Nachmittag hier lustwandelte, befand sich heute auf dem Festplatz in Lohme. Klaus hatte heute kein Auge für die Schönheiten dieses Weges, der doch einer der herrlichsten ist auf diesem an Schönheiten so reichen Fleckchen Erde. Auf halber Höhe des steilen, dicht bewaldeten Ufers zieht er sich dahin, in sanften Biegungen jeder Wendung des felsigen Abhanges folgend, auf roh gezimmerten Brüdchen die kleinen Bäche über-

schreitend, die durch die tiefen Schluchten und Einschnitte ins Meer hinuntereilen. Und dies köstliche, wunderbare Meer begleitet den Wanderer ständig; er hört das Rauschen der Wogen tief unten zu seinen Füßen, wo sie, unsichtbar für ihn, an die großen Felsblöcke des Gestades schlagen. Aber wenn die mächtigen Buchen und Eichen ringsum sich einmal zu seiner Linken teilen, dann leuchtet und flimmert gleich der Wasserspiegel herauf, wie strahlende Edelsteine aus dunklem Grunde. Dann zerreiht der grüne Laubhimmel über seinem Haupte für kurze Zeit und der volle Sonnenglanz überflutet ihn, bis der Weg wieder zurückerläutet in die heilige Waldesdämmerung!

Heute war es so dunkel unter den Bäumen, trotz der frühen Stunde, daß man glauben mochte, die Nacht fänke schon herab. Einen angstvollen Blick sandte Klaus zum dunkel drohenden Himmel auf, sobald ein freier Durchblick es ihm gestattete, und dann sah er wieder suchend umher, ob nicht an der nächsten Wegbiegung das helle Kleid und das flimmernde Köpfchen auftauchte. Aber immer wieder war der Weg leer vor ihm und immer dunkler wurde es — grollend fuhr der Gewittersturm in die Kronen der stolzen Baumriesen und schüttelte sie, und nun zuckte der erste grelle Blitz, die ersten schweren Tropfen fielen. — Und zugleich durchfuhr ein heftiger Schreck das Herz des jungen Mannes. — Er hatte ja nicht bedacht, daß noch ein zweiter Weg, näher dem Strande, nach der Stubbenhütte führte! Wenn Käthe diesen Weg gegangen war, verfehlte er sie. — Und da brach nun das Unwetter mit voller Macht aus. — Angstvoll rief er ihren Namen gegen den Sturm, der in den Wipfeln über ihm wütete, in das Krachen des Donners hin und stürzte halb besinnungslos weiter.

Da war's ihm plötzlich, als antwortete ihm ganz aus der Ferne her, vom Strande hervor, durch ein sekundenlanges Nachlassen des Sturmes hindurch, ein schwacher Ruf. Er blieb stehen — er lauschte angestrengt — aber neue Donnerschläge übertönten jeden menschlichen Laut.
(Schluß folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen. Vergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Abstreich auf dem **Rathaus** vergeben.

Am **21. Januar, vormittags 10 Uhr, in Calw**
für die Straße Nr. 85 Strecke von km 29,900 bis km 33,546 Markung Gältlingen und Stammheim,
für die Straße Nr. 85 Strecke von km 34,200 bis km 35,890 Markung Stammheim und Calw,
für die Straße Nr. 102 Strecke von km 18,962 bis km 21,800 Markung Althengstett und Calw,
für die Straße Nr. 102 Strecke von km 21,800 bis km 23,057 Markung Calw,
für die Straße Nr. 103 Strecke von km 3,744 bis km 7,100 Markung Sonnenhardt und Stammheim,

am **21. Januar, nachmittags 5 Uhr, in Unterreichenbach**
für die Straße Nr. 108 Strecke von km 0,000 bis km 3,500 Markung Unterreichenbach und Dennjacht.

Tüchtige Affordsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 18. Januar 1904.

A. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Deckenspross.

Eichen- und Tannen-Nutzholzverkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft je von **vormittags 9 1/2 Uhr an**

am **Montag, den 25. d. M.:**

160 Eichen mit 162 Fm. bis 85 cm mittl. Durchmesser, worunter sehr schönes Rüfer- und Wagnerholz;

am **Dienstag, den 26. d. M.:**

950 Tannen mit 500 Fm., worunter sehr schönes fichtenes Bauholz bis 20 m lang;

am **Mittwoch, den 27. d. M.:**

1700 tannene Baustangen über 13 m lang,
1300 Stangen von 9-13 m
1000 Hopfenstangen von 7-9 m

Bei günstiger Witterung wird am 25. und 27. im Walde, am 26. auf dem Rathaus, teils einzeln, teils in Losen verkauft. Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Den Umtausch der Pfandbriefe der Allgem. Rentenanstalt

Serie XI und XII zu 4% und Serie I und II zu 3 1/2% in neue 3 1/2%ige befragt die

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe,
Calw.



Neue Ein- u. Zweispänner- Schlitten

empfehlen

Hch. Gentner,
Bahnhofstraße.

Kinderschlitten vorrätig.

Schuhfett Tranolin in roten Dosen



Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der laufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. **Gentner's** Wähe in roten Dosen erzeugt auch auf eingeseihtem Leder wieder schönen Glanz. Rohlfant Carl Gentner in Cöppingen.

Polytechnisches Institut,
Friedberg bei Frankfurt a. M.

1. **Gewerbe-Akademie**
für Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Architekten. 6 akad. Kurse.
2. **Technikum** (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse.

Ia. Malzkeime

sind eingetroffen und empfehle solche als Kraftfutter

Wilh. Dingler,
Telefon 69.

Sofort oder später sommerliche Parterre-Wohnung

mit 3 Zimmern und rechtl. Zubehör, in der Nähe von Calw zu vermieten. Pensionären bietet sich hier ein angenehmer Landaufenthalt.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April oder 1. Mai ds. Js. 3-Zimmerige Wohnung. Offert. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Eine 4zimmerige

Wohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. auf dem Compt. ds. Bl.

Wohnungsgesuch.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 geräumigen Zimmern mit Zubehör wird bis 1. April zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt auf's Frühjahr oder sofort in die Lehre

Jakob Schneider,
Rüfer u. Stübler.

Frische Bierhese

ist fortwährend zu haben.
Carl Müller,
Brauerei Rau.

Unterricht

Original Berlitz- School

Pforzheim,
westl. Karl-Friedr.-Str. 12/14,
(2 Tr., Neubau Kiehnle).
2 gold. Medaillen Paris 1900.

Sprach-Institut

für Erwachsene:

**Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch etc.**

Kaufmännische Kurse
Konversations-Kurse
Spezial-Kurse f. Damen.

Nur Lehrer der betr. Nation.
— Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Korrespondenz in allen Sprachen. Probestunden u. Prospekte gratis. — Tages- und Abendkurse. Aufnahme jederzeit.

Auf Wunsch werden Professoren der verschiedenen Sprachen zur Erteilung des Unterrichts nach dorten gesandt.

Ueber 200 Zweigschulen.

Für Bäcker!

Ein bereits noch neuer Ladentisch, 1,55 m lang, 0,65 breit, mit 2 großen und 1 kleinen Schieblade, ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Heu

ist zu verkaufen. Zu erfragen im Löwen in Liebenzell.

Ein
heller



verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften

Es giebt nichts
besseres

gegen **Husten,**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein
echte

Spitzwegerich-
Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 St. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw**: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, **Althengstett**: H. Alde, **Deckenspross**: J. G. Gulde, **Gältlingen**: J. G. Hummel, **Liebenzell**: G. Ruchman, **Stammheim**: L. Weib, **Unterreichenbach**: Frau Marg. Rusterer Wwe.



Sehr ausgiebig!



Nicht zuviel nehmen!

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

